

Baubericht über den Nachbau der 20er Bauchorgel von Christian Dressel

Einleitung

Nachdem ich meine Höffle-Orgel verkauft habe, reift der Plan heran mich mit dem Bau einer neuen Orgel zu beschäftigen.

Obwohl ich ein Freund von Drehorgeln spielbar mit Notenrollen bin, habe ich mich für den Bau einer Midi gesteuerten Orgel entschieden. Mit den Erfahrungen einer schweren Höffle und dem zunehmenden Alter bietet sich die Ausführung dieser Bauch - Orgel natürlich an. Für das Spielen mit Papierrollen habe ich dann noch immer meine Beijertje.

Die Vorarbeiten:

Nach dem Studium der vielen Fotos die auf Instagram von Christian eingestellt sind und es keine Bauanleitung gibt, werden zuerst einmal auf ausreichend großem Paketpapier Zeichnungen angefertigt.

Beginnend mit der Mensurentabelle der Höffle-Pfeifen(Diese Mensuren werden hier verwendet) wird das Maß für die Breite der Pfeifenreihe ermittelt. Hinzugerechnet zu den Maßen der Pfeifen habe ich je 0,5mm Luft zwischen den Pfeifen und links und rechts am Ende je 1,5mm. So berühren sich die Pfeifen nicht, und können mit einem Lederstreifen dazwischen gegeneinander getrennt werden. Die Zugabe der Luft lässt die Orgel minimal breiter werden, gibt aber auch Sicherheit bei minimalen Toleranzen. Somit ergibt sich dann das erste festgelegte Innenmaß mit einer Breite von 442 mm.

Da das Innenleben der Orgel eine Zusammenstellung aus Höffle und Beijertje ist und die Maße der Bauteile dieser Orgeln bekannt sind, kann die Bauhöhe schnell ermittelt werden. Die Bauhöhe beträgt von UK-Sockel bis UK Gehäusedeckel 351 mm.

Ein wenig mehr Gedanken erfordert dann die Festlegung der Tiefe.

Dazu wird dann die größte gekröpfte Begleitpfeife Nr.4d1 oberhalb auf den gezeichneten Querschnitt der Windlade gezeichnet.

Da die Vorderkante des Vorschlags 5mm von der Vorderkante der Lade zurück stehen soll, ergeben sich so die Hinterkante der Pfeife, die Vorderkante der Trennwand zum Balg und der Mittelpunkt der Fußbohrung. In der Folge ergeben sich dann alle Fußbohrungen der Pfeifen, welche dazu mit einer Schablone mit Mittelpunkt in der Zeichnung eingetragen werden. Jetzt kann durch Aneinanderreihen von Lade, Bass-Lade, Trennwand, und Zwischenraume und Balg die Tiefe des Gehäuses ermittelt werden.

Wichtig ist, dass für die Kabelführungen zum Display und den Tastern ausreichend Luft vorhanden ist. Für die Bautiefe ergibt sich bei mir dann von VK-HK Gehäuse ein Maß von 350 mm. Die 18mm starke Rückwand ist dann dazwischengesetzt.